IMPULS intern

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **20 (1978)**

Heft 7-8: **Utopien : wie wird es im Jahr 2000 um die Behinderten stehen?**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Impuls intern

Der Impuls-Vorstand berichtet

Am 27./28. mai 78 trafen wir uns zum zweiten vorstandswochenende im Tintenfass in Giffers.

Haupttraktanden waren:
- Fragebogen: bewusstseins- und weiterbildung
- Grundsatzdiskussion: Was kann der behinderte dem nichtbehinderten geben?

Vorab etwas organisatorisches
Wir möchten die weiteren vorstandswochenende teils öffentlich, teils geschlossen durchführen. Damit uns die organisation aber nicht in letzter minute durcheinandergerät, machen wir euch folgenden vorschlag: Wenn sich eine regionalgruppe für ein vorstandswochenende interessiert, so würden wir den ersten teil des wochenendes mit ihr zusammen verbringen, für den zweiten teil der sitzung würde sich der vorstand dann allein treffen. Wenn in regionalgruppen diesbezügliche interessen sind, meldet euch bei Therese Zemp. Einzelinteressierte müssen sich bis spätestens 10 tage vor dem wochenende anmelden.

Zum Fragebogen
Noch vor den sommerferien wird der fragebogen fertiggestellt sein, mit welchem wir bei möglichst allen unsern mitgliedern die bedürfnisse nach bewusstseins- und weiterbildung feststellen wollen. Zum ausfüllen der fragebogen sind wir auf regionalgruppentreffen bei möglichst allen unsern mitgliedern die bedürfnisse nach bewusstseins- und weiterbildung feststellen wollen. Zum ausfüllen der fragebogen sind wir auf regionalgruppentreffen angewiesen. Jede regionalgruppe sollte deshalb im verlaufe des monats August ein treffen organisieren. Orientiert bitte eure kontaktpersonen im vorstand.

Grundsatzdiskussion: Was kann der behinderte dem nichtbehinderten geben?
Ich berichte als nichtbehinderter, was mir an dieser diskussion wichtig war:
Ich möchte zuerst nicht vom geben, sondern vom nehmen sprechen. In der begegnung mit einem behinderten nehme ich die gelegenheit wahr, zu helfen. Als nichtbehinderter bin ich kräftiger, beweglicher usw. Ich nutze diese vorteile, um meinen 'helfertrieb" zu befriedigen, oder böser ausgedrückt, um mir dadurch mein eintrittsbillett fürs ewige leben sicher zu stellen. Natürlich geniesse ich schon jetzt die auswirkungen meines helferwillens: Andere nichtbehinderte bestaunen meine opferbereitschaft. Ein entsprechendes ansehen ist mir gewiss. Auf bequeme art kann ich meine eigenen probleme auf die seite stellen. Statt bei mir und für mich etwas in die hand zu nehmen, stürze ich mich auf den andern, den behinderten, und helfe ihm. Ob mein gegenüber diese hilfe wirklich will, lasse ich häufig ausser betracht.
Immer deutlicher ist mir geworden, dass mich dieses nehmen, dieses ausnützen des behinderten nicht befriedigt, dass diese art von begegnung für den behinderten wie für mich unbefriedigend bleibt. Erst wenn ich bereit bin, das zu neh-

men, was mir der behinderte geben will, wird eine echte begegnung möglich. Durch sein oft deutliches anderssein gibt mir der behinderte die chance zum neuen erleben. Jahrelang eingeschliffene gewohnheiten werden aufgebrochen. Ein mittagessen wird zu einem neuen gemeinschaftserlebnis. Ich verschlinge nicht mehr möglichst rasch möglichst viel. Die toilette ist nicht mehr der ort, wo ich möglichst rasch alles nicht verdaute wieder ausstosse. Sie wird zum ort der begegnung, des gesprächs. Wichtig ist mir, dass ich über das anderssein zu alten und neuen gemeinsamkeiten gelange. In vielem waren und sind wir gar nicht anders. Dein und mein anderssein vermögen das gemeinsame nicht mehr zuzudecken. Dies alles konnte ich mir zwar auch über den kopf zurechtlegen. Wirklich spürbar und lebbar wurde es für mich erst durch das zusammensein, die begegnung.

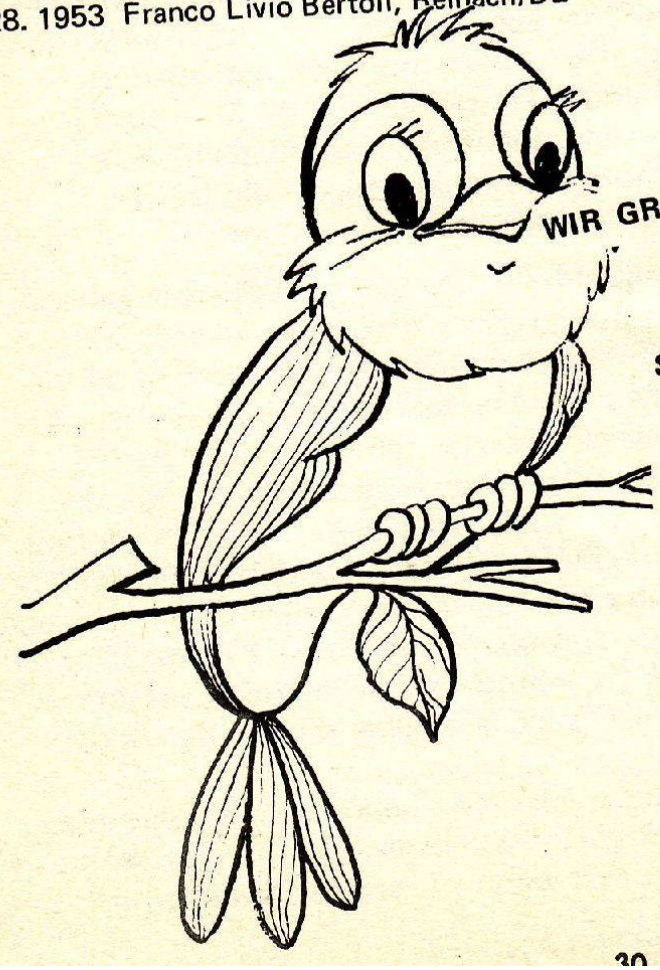
Camille Eyer

Juli:

17. 1947 Margrit Dängeli, Neuenkirch
17. 1953 Brigitte Hohl, Zürich
18. 1941 Rosmarie Aecherli, Reiden
19. 1947 Christine Graf-Weibel, Basel
19. 1952 Graziella Galli, Wettingen
21. 1955 Monika Holdener, Horw
23. 1945 Brigitte Baumeler, Fribourg
23. 1937 Hans Huser, Zürich
25. 1947 Maya Looser, Weesen
28. 1953 Franco Livio Bertoli, Reinach/BL

August:

6. 1954 Anita Egli, Ebikon
12. 1946 Helene Hueppin, Wangen/SZ
14. 1953 Hannes Widmer, Bremgarten
16. 1968 Gudrun Ormans, Zug
17. 1951 Peter Liebi, Luzern
18. 1946 Blanka Kaelin, Weesen
21. 1953 Vreny Dolder, Alpnachstad
24. 1950 Theo Moesch, Goldach
26. 1948 Hanna Schaub, Therwil
26. 1953 Therese Zemp, Giffers
27. 1954 Edith Huber, Küssnach am Rigi
28. 1961 Joja Brülisauer, Ettingen



WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

Semptember:

1. 1941 Rösly Ziswiler, Rothenburg
1. 1945 Otto Artho, Walde
2. 1941 Maria Pedrotti, D-München
3. 1949 Hansueli Klauser-Strebel, Luzern
4. 1939 Gottfried Stalder, Aedermannsdorf
5. 1944 Käthi Heinrich, Wetzikon/ZH
5. 1917 Berta Eberle-Eberle, Loemmenschwil
6. 1954 Bernadette Wehrmüller, Luzern
8. 1921 Marianne am Rhyn, Luzern
9. 1945 Brigitte Thoma, Littenheid
9. 1941 Maria Rüeegg, Rapperswil/SG
9. 1957 Helen Huwyler, Stansstad
9. 1950 Toni Brun, Kriens
14. 1957 Manuela Wernli, Bern